



## Café zur Kakushöhle

Genießen Sie mein kleines Café mit Terrasse vor der malerischen Kulisse der Kakushöhle. Ich biete Getränke und köstliche, hausgemachte Speisen aus der regionalen und thüringischen Küche. Besuchen Sie meine Grill-Events, die mehrmals im Jahr stattfinden, oder planen Sie mit mir Ihre private Feier im Café oder auf dem Grillplatz nebenan.

### April bis Oktober

Montag: Ruhetag

Dienstag bis Freitag: 11:00-19:00 Uhr  
Wochenende & Feiertage: 11:00-20:00 Uhr

### November bis März

Montag und Dienstag: Ruhetag  
Alle anderen Tage: 11:00-18:00 Uhr

## Café zur Kakushöhle

Christin Wolf

53894 Mechernich-Dreimühlen

Telefon: 02484 919 82 82

[www.cafe-kakushoehle.de](http://www.cafe-kakushoehle.de)



## Hinweise für Menschen mit Behinderung

Es steht ein ausgewiesener Behindertenparkplatz zur Verfügung. Im Kioskgebäude am Besucherparkplatz befindet sich ein barrierefreies WC.

Unterfahrbare Informationstafeln säumen den 150 Meter langen, stufenlosen Weg vom Parkplatz bis zum Eingang der Höhle. Die Wegbreite beträgt an keiner Stelle weniger als 90 Zentimeter. Entlang des Weges gibt es einige Sitzgelegenheiten.

Fast die gesamte Strecke ist abschüssig und hat an einigen Stellen eine Steigung von mehr als 12 Prozent. Rollstuhlfahrern, die nicht sportlich-ambitioniert sind, wird die Begleitung durch eine Assistenzperson empfohlen.

**Alle Informationen sind für Menschen mit Sehbehinderung barrierefrei an den einzelnen Hinweistafeln des Rundweges nachzulesen. Weitere Informationen zu barrierefreien Angeboten in der Eifel finden Sie unter [www.eifel-barrierefrei.de](http://www.eifel-barrierefrei.de)**

## Anreise

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Bahnhof Mechernich aus mit dem Bus – Linie 830 bis Mechernich-Dreimühlen. Fahrpläne und weitere Informationen unter: [www.vrsinfo.de](http://www.vrsinfo.de)

### Mit dem PKW:

Adresse für Ihr Navigationsgerät: Kakusstraße 0 · 53894 Mechernich-Dreimühlen

## Führungen

### naturpfade

Telefon 02482-1765

eMail: [marietta.schmitz@freenet.de](mailto:marietta.schmitz@freenet.de)

[www.naturpfade.com](http://www.naturpfade.com)

### Dr. Anne Katharina Zschocke

Telefon 02440-959728

eMail: [kontakt@Dr-Zschocke.de](mailto:kontakt@Dr-Zschocke.de)

[www.dr-zschocke.de](http://www.dr-zschocke.de)

## Weitere Informationen

### Stadtverwaltung Mechernich

Bergstraße 1 · 53894 Mechernich

Telefon: 02443-494322

[www.mechernich-eifel.de](http://www.mechernich-eifel.de)

## Mechernich-Eifel.de

Stadt am Nationalpark Eifel

# FREI-ZEIT!

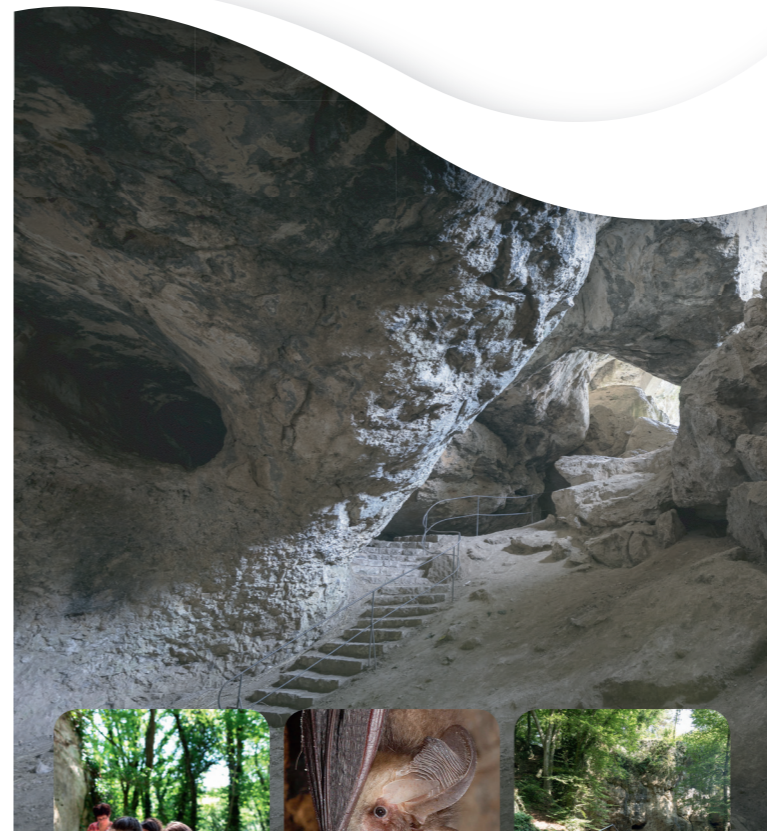
RUND UM MECHERNICH

Layout und Gestaltung: [marikelotz.de](http://marikelotz.de)

Fotos: [www.ralphsondermann.com](http://www.ralphsondermann.com) | [www.nabu.de](http://www.nabu.de) | [wp.profiexpress.de](http://wp.profiexpress.de)



# KARTSTEINFELSEN mit KAKUSHÖHLE



## Willkommen an der Kakushöhle

Das Gelände des Kartsteins mit seinen Kalksteinformationen und den Höhlen zählt zu den ältesten Plätzen menschlicher Siedlungsgeschichte. Er hat eine abwechslungsreiche Geschichte zu erzählen. Zahlreiche Sagen und Geschichten ranken sich um die Höhlen; so hat zum Beispiel die Sage um den Riesen Kakus zur umgangssprachlichen Namensgebung der Höhlen geführt. Die Höhlen des Naturschutzgebietes bieten heute vielen geschützten Fledermausarten Unterschlupf. Deshalb bitten wir Besucher, rücksichtsvoll mit den Pflanzen und Tieren umzugehen und zum Schutz des Kartsteinfelsens nicht zu klettern.

Auf verschlungenen Wegen lassen sich das Gelände und die Höhlen hervorragend erkunden. Ein ausgewiesener und bis zur Höhle barrierefreier Rundweg mit Infotafeln führt über das gesamte Gelände.

Über das ganze Jahr verteilt finden die verschiedensten Veranstaltungen statt. Das Angebot reicht von den sog. Fledermausnächten über geführte Wanderungen, öffentliche Führungen und gruppenbezogene Angebote, z.B. für Kindergärten und Schulklassen. Für Ihre private Veranstaltung können Sie den Grillplatz vor der Höhle anmieten (Tel. 02484-9198282).

Wir wünschen Ihnen erlebnisreiche und schöne Stunden an diesem mystischen Ort, wo man in besonderer Natur der Altsteinzeit nachspüren kann.

Übrigens: Wenn Sie noch weitere Relikte aus der Zeit unserer Vorfahren besichtigen möchten, empfehlen wir Ihnen den Besuch der Bauwerke der römischen Wasserleitung im Feytal und den Römerkanalwanderweg: Hier sehen Sie römische Bauwerkskunst auf höchstem Niveau!



Mechernich-Eifel.de

Stadt am Nationalpark Eifel

# FREI-ZEIT!

RUND UM MECHERNICH



Telefon 02443-494322 · [www.mechernich-eifel.de](http://www.mechernich-eifel.de)



## 1 Kartsteinfelsen und Kakushöhle

Der Kartsteinfelsen bei Mechernich-Dreimühlen hat eine spannende Geschichte und ist ein einzigartiges Naturschutzgebiet. Der Felsen beherbergt mit der Kakushöhle eine der größten offen begehbaren Höhlen in der Eifel.

In den Höhlen des Kartsteins haben bereits vor 80.000 Jahren Menschen Schutz vor Wind und Wetter gesucht. Archäologen fanden bei Ausgrabungen viele Knochen und Werkzeuge.

Der Kartstein ist bereits seit 1932 Naturschutzgebiet. Zahlreiche kleine Höhlen sind Winterquartier von Fledermäusen wie dem Großen Mausohr und der Teichfledermaus. Hänge und Felsspalten sind schützenswerte Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Aus diesem Grund ist der Kartstein Teil des Europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“.

## 2 Der Felsen und seine Höhlen

Der Kartsteinfelsen entstand vor etwa 300.000 Jahren. Er ist viel jünger als das fast 400 Millionen Jahre alte Kalkgestein des Untergrundes.

Das Gestein, aus dem der Kartstein besteht, heißt Kalktuff oder Travertin. Es entsteht, wenn im Wasser gelöster Kalk durch Änderung von Druck- oder Temperatur aus dem Wasser „ausfällt“ und abgelagert wird. Dies geschieht zum Beispiel, wenn Grundwasser an einer Quelle austritt.

Dort wo heute der bis zu 20 Meter mächtige Kartstein steht, trat vor rund 300.000 Jahren Grundwasser an einer Quelle ans Tageslicht. Schicht um Schicht lagerte sich der Kalktuff ab. Schon damals hielten sich Menschen an der Kartsteinquelle auf. Dies beweisen im Kalktuff eingeschlossene Steinwerkzeuge.

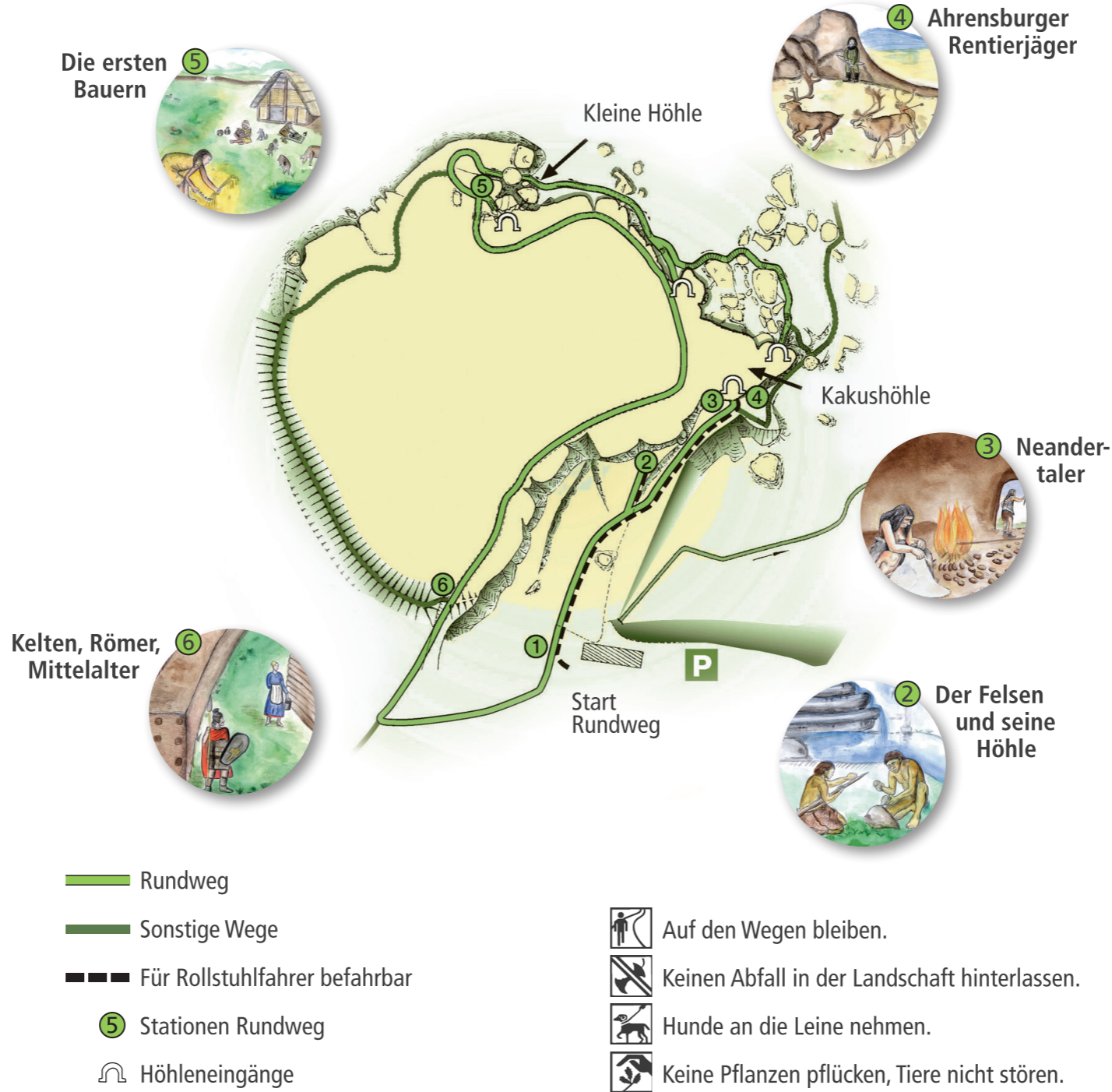
Durch Spannungen im Gestein entstanden im Laufe der Zeit Risse. Grund- und Sickerwasser vergrößerten sie zu den heutigen Höhlen.

## 3 Neandertaler

In der Kakushöhle fanden Archäologen Steinwerkzeuge mit einem Alter von 40.000 bis 80.000 Jahren. Diese Werkzeuge stammen vom Neandertaler, einer vor etwa 30.000 Jahren ausgestorbenen Menschenart.

Die Höhlen boten ihm Schutz. Am Feuer verarbeitete er seine Beute und stellte Werkzeuge und Waffen her.

Die Neandertaler jagten mit Speeren zum Beispiel Wollnashörner, Wildpferde, Rentiere und Mammuts. Knochen dieser heute in der Eifel ausgestorbenen Tiere fand man auch am Kartstein.



## 4 Ahrensburger Rentierjäger

Die Funde von den „Ahrensburger Rentierjägern“ sind etwa 12.000 Jahre alt. Sie lebten als Nomaden am Ende der letzten Eiszeit.

Das Klima war bei uns zu dieser Zeit noch deutlich kälter als heute. Große Rentierherden zogen durch eine baumlose Landschaft.

Mindestens einmal schlug eine Gruppe von Rentierjägern ihr Lager am Kartstein auf. Sie schnitten den Tieren im engen Tal den Weg ab und erlegten sie mit Pfeil und Bogen.

Als Pfeilspitzen dienten ihnen kleine, fein bearbeitete Steine. Diese so genannten Stielspitzen wurden bei Ausgrabungen am Kartstein gefunden.

## 5 Die ersten Bauern

In der Jungsteinzeit wurden die Menschen in der Eifel zum ersten Mal sesshaft. Die ältesten jungsteinzeitlichen Funde vom Kartstein sind etwa 6.400 Jahre alt.

Die Menschen der Jungsteinzeit bauten Häuser und pflanzten Getreide wie Emmer und Einkorn an. Sie hielten Rinder, Schweine und Schafe.

Getöpferte Tongefäße wurden zum Kochen, zum Transport und für die Vorrathaltung benutzt.

Am Kartstein wurden etwa 6.400 Jahre alte Tonscherben gefunden. Wegen der charakteristischen Verzierungen der Gefäße heißt diese Zeit auch „Bandkeramik“.

## 6 Kelten, Römer, Mittelalter

Die Kelten lebten am Kartstein vor rund 2.500 Jahren. Wegen der Verwendung von Eisen für Arbeitsgeräte, Waffen und Schmuck spricht man auch von der „Eisenzeit“. Sie dauerte hier von etwa 1.000 vor Christus bis zum Beginn der Zeitrechnung.

Auf dem Plateau des Felsens wurden Reste eines kleinen Ofens zur Eisenverhüttung aus Stein und Lehm gefunden. Der Ofen wurde mit Holzkohle befeuert.

Heute noch deutlich sichtbar sind die Überreste eines so genannten Abschnittswalls. Dieser ursprünglich etwa 4 Meter hohe Wall riegelte die zugängliche Seite des Felsplateaus gegen Angreifer ab. Möglicherweise wurde er von den Kelten errichtet. Vielleicht stammt er aber auch aus der Römerzeit oder dem Mittelalter. Auch diesen Zeiten kann man Funde vom Kartstein zuordnen.